



- als Priorität 2 die Haltestellenbereiche Julius-Brecht-Allee, Dietrich-Bonhoeffer-Straße und Kurt-Huber-Straße.

Mitglieder des Gremiums hätten sich bei einer Radtour auf die folgenden Standorte verständigt, die zunächst als Abstellflächen benannt werden sollen und als Pilotprojekt zu verstehen seien:

- am Einkaufszentrum Berliner Freiheit
  - vor dem Einkaufszentrum im Bereich des Absperrgitters an der Kurt-Schumacher-Allee auf der gepflasterten Fläche zwischen Fahrradabstellbereich und Zulauf zum signalisierten Überweg über die Kurt-Schumacher-Allee oder
  - auf dem Vorplatz zur Berliner Freiheit an der Ecke Karl-Kautsky-Straße/ Kurt-Schumacher-Allee in ausreichendem Abstand zum Mahnmal für die Toten an der ehemaligen Berliner Mauer parallel zu den bereits vorhandenen Abstellbügeln für Fahrräder oder
  - vor dem Einkaufszentrum im Bereich des Absperrgitters an der Kurt-Schumacher-Allee durch Tausch vorhandener Fahrradbügel gegen Abstellvorrichtungen für E-Scooter;
- am sog. Karl-Kautsky-Kreisel vor der dortigen Einkaufszeile auf einer Absperrfläche neben dem markierten Fußgängerüberweg.

Bernd Siegel macht deutlich, dass jeder Standortvorschlag Platz für etwa fünf bis sechs E-Scooter biete und im Umkreis von 100 bis 150 m um die Standorte das Abstellen von E-Scooter untersagt werden müsse, um die Standorte sinnvoll betreiben zu können.

Auf Nachfrage erwidert Ralf Möller, dass an den Standorten keine Lademöglichkeiten vorgesehen seien. Das Laden der E-Scooter sei Aufgabe der anbietenden Firmen. Sollten zu einem späteren Zeitpunkt andere Firmen die Verträge mit der Stadtgemeinde Bremen übernehmen, müssten sie gleichfalls die Standorte übernehmen. Nach einer ersten Testphase könnte die Anzahl der Standorte erweitert werden.

Der Fachausschuss verständigt sich einstimmig darauf, zunächst die beiden genannten Standorte als Pilotprojekt vorzuschlagen und für deren Einrichtung keine Kostenvoranschläge einzuholen, um den Eindruck zu vermeiden, dass dies primäre Aufgabe des Beirats sei.

### **TOP 3: Projektbeteiligung Baumstandortverbesserungen und Flächenentsiegelungen**

Der Fachausschuss habe sich auf seiner Sitzung am 10.01.2024 mit einem Projekt zur Entsigelung von Standorten ausgewählter Straßenbäume befasst, so Ralf Möller. Der Fachausschuss habe sich dabei einstimmig dafür ausgesprochen, die Umsetzbarkeit eines solchen Vorhabens an folgenden Standorten prüfen zu lassen:

- Gustav-Radbruch-Straße 26 (an der Einfahrt zum Garagenhof),
- Gustav-Radbruch-Straße 11 (an der Einfahrt zum Garagenhof, gegenüber der Zuwegung zur Häuserzeile 22-40),
- Graf-Sponeck-Straße 22 (gepflasterte „Nase“ zwischen senkrechten Stellplätzen),
- Bürgermeister-Reuter-Straße 2-8 (zwei Standorte links und rechts einer Plakatsäule).

Der Fachausschuss verfolge dabei folgende Zielsetzungen:

- Entsigelung und Schutz der Flächen/ Vergrößerung der Baumscheiben/ Optimierung und Vitalisierung des Baumstandorts;
- verbesserte Aufnahme von Regenwasser bzw. Ausgestaltung als Retentionsfläche;
- Bepflanzung bzw. Ansaat zur Verbesserung der Biodiversität.

Zu dem Vorhaben des Fachausschusses habe sich die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft (SUKW) am 23.04.2024 wie folgt geäußert:

„Aus Sicht SUKW ist die Maßnahme zur Sicherung und zum Erhalt der Bäume geeignet und wird vom Ressort befürwortet. Seitens der Straßenerhaltung (Referat 43 ASV) bestehen gegen die geplante Entsigelung der Baumstandorte keine Bedenken.

Aus Sicht des Unterhaltungsbezirkes UBB bestehen bei den Maßnahmen in der Gustav-Radbruch-Straße keine Bedenken bzgl. der Ansaat von bspw. Wildkräutern, bei den beengten Räumen in der Graf-Sponeck-Straße und Bürgermeister-Reuter-Straße sollte jedoch eine Oberflächengestaltung mit wassergebundener Wegedecke erfolgen. Darüber hinaus sollte auch das Andienen der Plakatsäule in der Bürgermeister-Reuter-Straße gewährleistet bleiben.

In Abstimmung zwischen der Straßenunterhaltung ASV und dem Unterhaltungsbezirk belaufen sich die Kosten auf ca. 20.000,- €. Eine genaue Kalkulation müsste im Rahmen einer Planung und Ausführung aufgestellt werden.

Die senatorische Umweltbehörde ist stets bemüht Bundesmittel in Form von Fördergeldern zu akquirieren. Die Baumstandorte in der Gustav-Radbruch-Straße sind Teil eines Förderantrages bei welchem unter anderem auch Baumstandorte entsiegelt und vergrößert werden sollen. Das Förderprogramm ANK-DAS wird aus dem Klima- und Transformationsfonds (KTF) des Bundes finanziert. Eine Entscheidung zu den Anträgen ist ausstehend. Die Graf-Sponneck-Straße und die Bürgermeister-Reuter-Straße sind bisher nicht in Projektanträgen berücksichtigt. Grundsätzlich ist es aber das übergeordnete Ziel der senatorischen Umweltbehörde, alle "zu kleinen Baumscheiben" im Stadtgebiet zu beseitigen.“

Auf Nachfrage habe Umweltbetrieb Bremen (UBB) heute schriftlich mitgeteilt, dass ab 2025 über einen Zeitraum von fünf Jahren jeweils 25 Baumstandorte im Stadtteil entsiegelt würden.<sup>2</sup> Zeitgleich seien als voraussichtliche Kosten je Standort € 2.600 bis € 3.100 benannt worden. UBB werde dem Beirat geeignete Standorte vorschlagen.

Der Fachausschuss habe sich in der Vergangenheit dafür offen gezeigt, die Maßnahme mit Mitteln aus dem Stadtteilbudget Verkehr zu unterstützen. Deshalb schlägt Ralf Möller vor, zusammen mit dem Naturschutzbund Deutschland (Nabu) bis Mitte September 2024 bei der Umweltinitiative der swb AG einen Antrag auf Unterstützung zu stellen, Mittel des Beirats als Eigenmittel in Höhe von 50% der voraussichtlichen Kosten (etwa € 6.000) einzubringen, um so die Maßnahme möglichst schon 2024 beginnen zu können, bevor UBB ab 2025 die Maßnahme fortführe. Der Antrag würde dann vier Standorte umfassen: die beiden Standorte in der Gustav-Radbruch-Straße, die SUKW als unkritisch ansehe, und zwei weitere, die der Beirat noch kurzfristig benennen müsse.<sup>3</sup>

Der Fachausschuss stimmt der vorgeschlagenen Verfahrensweise einstimmig zu.

#### **TOP 4: Machbarkeitsstudie Vahrer See - weiteres Vorgehen**

Ralf Möller erinnert daran, dass UBB in der Fachausschusssitzung am 14.05.2024 die Machbarkeitsstudie zum Vahrer See vorgestellt habe.<sup>4</sup> UBB habe dabei folgende Maßnahmen als prioritär benannt:

- die Sanierung des Gewässers in Zusammenarbeit mit dem Deichverband,
- die Sanierung der sog. Seeterrassen am Nordost-Ufer,
- den Eingangsbereich an der Geschwister-Scholl-Straße,
- die Sanierung des Radwegs von der Geschwister-Scholl-Straße zur Richard-Boljahn-Allee und dessen Anbindung an die dortige Brücke sowie nachgeordnet
- die Sanierung weiterer Wegeverbindungen.

Die WiN-Quartiersmanagerin habe für 2024 eine Beteiligung an den Kosten in Höhe bis zu € 50.000 in Aussicht gestellt und der Fachausschuss selbst habe Mittel aus seinem Stadtteilbudget Verkehr angeboten. Darüber hinaus werde das Ortsamt zusammen mit dem Nabu versuchen, weitere Fördergelder (z.B. der swb-Umweltinitiative) einzuwerben.

Am 28.08.2024 werde mit den Beteiligten (UBB, WiN-Quartiersmanagerin, Beirats- und Fachausschussmitgliedern, ggf. Nabu) ein weiteres Gespräch zur Abstimmung von Maßnahmen stattfinden.

Der Fachausschuss nimmt zustimmend Kenntnis.

#### **TOP 5: Sachstand Radwegsanierungen in der Vahr 2024**

Ralf Möller berichtet hierzu, dass der Fachausschuss sich in seiner Sitzung am 14.05.2024 darauf verständigt habe, zusammen mit dem Amt für Straßen und Verkehr (ASV) eine Radtour durch den Stadtteil zu unternehmen, um die unterschiedlichen Sichtweisen auf die zu sanierenden Radwegabschnitte vor Ort zu besprechen. Die Radtour habe am 20.06.2024 stattgefunden und

---

<sup>2</sup> Im Nachgang zur Sitzung teilte UBB mit, dass der Förderzeitraum erst ab 2026 mit einer Laufzeit von vier Jahren mit insgesamt 100 Baumstandorten geplant sei.

<sup>3</sup> Am 02.09.2024 wurden kurzfristig zwei Baumstandorte in der Wilhelm-Liebknecht-Straße 23 sowie 28-30 nachbenannt.

<sup>4</sup> Für die Fachausschusssitzung am 14.05.2024 siehe [Protokoll Nr. 5](#) (TOP 1) sowie die Anlage [Präsentation UBB zur Machbarkeitsstudie Vahrer See](#).

folgende Ergebnisse ergeben:

- In der Vahr von der Julius-Brecht-Allee bis kurz vor der Haltestelle Schneverdinger Straße: Der gesamte Abschnitt werde saniert, da das ASV von hohen Kosten für die Baustelleneinrichtung ausgehe und deshalb die vom Beirat bevorzugte partielle Sanierung nicht befürworte;
- Müdener Straße/ Wienhauser Straße bis Müdener Straße/ Bispinger Straße: Hier hätten sich der Beirat und das ASV darauf verständigt, die Sanierung zunächst nicht durchzuführen. Stattdessen solle der Fokus auf andere Radwege gesetzt werden;
- Beneckendorffallee von der Julius-Brecht-Allee bis Müdener Straße: Aus Sicht des Beirats sei der Ausbauquerschnitt des Radwegs unzureichend. Deshalb werde angeregt, den Radweg auf die Fahrbahn zu verlegen und durch eine Fahrbahnmarkierung kenntlich zu machen. Die vorhandenen Schäden im Radweg seien nicht vorrangig zu beheben. Das ASV teile diese Einschätzung weitgehend, eine Verlegung des Radwegs auf die Fahrbahn müsse jedoch in Absprache mit der Planungsabteilung des ASV erfolgen. Das ASV halte weiterhin eine Sanierung des Wegeabschnitts für erforderlich, da das Radwegprofil zu stark gewölbt sei und der Klinker bei Nässe rutschig werde. Der Beirat behalte sich vor, gegebenenfalls einen separaten Antrag vorzulegen;
- Julius-Brecht-Allee stadtauswärts von der Brücke bis zur Kreuzung In der Vahr: ASV und Beirat seien sich einig, dass dieser Abschnitt saniert werden müsse;
- Geschwister-Scholl-Straße stadtauswärts: Der Beirat sieht angesichts von diversen Schadstellen und Wurzelaufrüchen einen perspektivischen Handlungsbedarf, akzeptierte aber, dass die Maßnahme zurückgestellt werde. Das ASV weise darauf hin, dass Maßnahmen zum Schutz der Baumwurzeln mit dem UBB abgestimmt werden müssten;
- August-Bebel-Allee stadteinwärts: Das ASV sehe in diesem Streckenabschnitt keine Verkehrsgefährdung und somit keinen direkten Handlungsbedarf, um den vom Beirat geforderten „Lückenschluss“ vorzunehmen. Das ASV habe aber zugesagt, diese Arbeiten im April 2025 durchführen zu lassen.

Bisher seien keine der besprochenen Maßnahmen umgesetzt worden.

Folgende weitere Absprachen seien getroffen worden:

- Das Ortsamt habe UBB aufgefordert, das Straßenbegleitgrün entlang des Radwegs an der Julius-Brecht-Allee zurückzuschneiden. Der Radweg sei durch die ins Lichtraumprofil wachsende Vegetation nicht mehr verkehrssicher;
- in Kreuzungsbereichen solle zukünftig auf eine möglichst höhengleiche Ausgestaltung der querenden Radwege geachtet werden. Das ASV befürworte diese Maßnahme, weise jedoch darauf hin, dass die Straßenunterhaltung hierfür nicht zuständig sei. Der Beirat werde sich in der Zukunft mit dem Thema intensiver befassen und gemeinsam mit dem ADFC Maßnahmenvorschläge erarbeiten.

Der Fachausschuss nimmt Kenntnis.

## **TOP 6: Vorschläge Stadtteilbudget 2024/ 25**

Ralf Möller stellt fest, dass dem Beirat für 2024 noch Mittel in Höhe von € 63.219,54 zur Verfügung ständen. Die folgenden Maßnahmen seien zwischenzeitlich benannt und zum Teil auch mit Kosten hinterlegt, aber bisher nicht beauftragt worden:

- Ergänzung der vorhandenen Beleuchtung im Grünzug an der Bardowickstraße (23T€),
- Teilhabe an der Machbarkeitsstudie Vahrer See (s.o.) (20T€),
- Teilhabe an Radwegesanierungen (s.o.) (20T€),
- (Straßen-) Baumstandortverbesserung durch Entsiegelung befestigter Flächen (s.o.) (10T€),
- Ergänzungsfinanzierung „Fußverkehrscheck“ (10T€),
- E-Scooter-Stellplätze (s.o.) (10T€),
- Fußgängerquerung Wilhelm-Liebknecht-Straße,
- Rückbau von zwei Wertstoffsammelplatzstandorten an der August-Bebel-Allee,
- Gestaltung des Platzes an der Ecke Kurfürstenallee/ In der Vahr sowie

- Anordnung des ruhenden Verkehrs in der Schneverdinger Straße.

Der Fachausschuss beschließt einstimmig, die folgenden Maßnahmen zu beauftragen:

- Ergänzung der vorhandenen Beleuchtung im Grünzug an der Bardowickstraße (23T€),
- Teilhabe an der Machbarkeitsstudie Vahrer See (s.o.) (20T€) - die Maßnahmen müssten noch festgelegt werden.

### TOP 7: Verschiedenes

Ralf Möller berichtet, dass die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (SBMS) auf der Beirätekonzferenz zum aufgesetzten Parken berichtet habe, dass die Begründung zum Urteil des Bundesverwaltungsgerichts noch nicht schriftlich vorliege, ihr Haus aber dabei sei, ein Konzept zu entwickeln. Vorrangig werde dabei dafür Sorge getragen, dass die Rettungswege in den Straßen frei seien. Der Stadtteil Vahr werde bei dem Konzept jedoch nicht berücksichtigt.

Außerdem kündigt Ralf Möller die folgenden Termine an:

- 17.09.2023, 19:30 Uhr, Beiratssitzung,
- 24.09.2024, 18:30 Uhr, Fachausschuss „Verkehr, Umwelt und Klimaschutz“.

Bernd Siegel berichtet seinerseits, dass

- das ASV im Heinrich-Imbusch-Weg, in der Carl-Goerdeler-Straße und in der Paul-Singer-Straße auf eigene Kosten die Straßenbeleuchtung ergänzen werde und
- die wesernetz Bremen GmbH bei der Erneuerung der Stromkabel in der Friedrich-Stampfer-Straße gleichzeitig Leerrohre für die spätere Verlegung von Glasfaserkabeln verlege.

Sprecher

Vorsitz

Protokoll

Siegel

Möller

Berger